

## Im Zitat: Warum Organisationen den Aufruf unterstützen

„Demokratie lebt vom Vertrauen der Menschen. Doch wenn starke Wirtschaftslobbys zu viel Einfluss auf politische Entscheidungen haben, geht das oft zulasten der Allgemeinheit, der Umwelt oder kleiner Unternehmen. Und dies setzt auch das Vertrauen in die Politik aufs Spiel. Deshalb fordern nun mehr als 50 zivilgesellschaftliche Organisationen gemeinsam mit LobbyControl, sich für eine politische Kultur einzusetzen, in der alle Teile der Gesellschaft gehört werden. Die Unabhängigkeit der Politik muss selbstverständlich sein.“

**Imke Dierßen, Geschäftsführerin von LobbyControl**



„In dieser Legislaturperiode wurde mit dem verpflichtenden Lobbyregister ein erster Schritt getan, aber er ist zu klein und zu zaghaft. Demokratie lebt von Fairness und klaren Regeln: Der Einfluss aller Lobbyverbände auf Gesetze muss transparent werden und bei Regierungsgipfeln gehören Wirtschaft und Zivilgesellschaft mit an den Tisch.“

**Klaus Müller, Vorstand des Verbraucherzentrale Bundesverbandes**

„Gerade in Zeiten, in denen die Spaltung der Gesellschaft zunimmt, Fake News auf dem Vormarsch sind und Politikerverdrossenheit allgegenwärtig ist, brauchen wir mehr Transparenz bei Lobbyeinflüssen und Parteispenden. Denn Transparenz schafft Vertrauen zwischen Regierenden und Regierten. Politiker sollten verstehen, dass am Ende immer sie selbst am meisten von besseren Transparenzregelungen profitieren.“

**Marie Jünemann, Vorstandssprecherin von Mehr Demokratie**



„Konzerne haben zu viel Lobbymacht. Sie entsteht vor allem aus zu großer Marktmacht. Wir müssen Lobby- und Marktmacht eindämmen, um eine sozial und ökologisch gerechte Wirtschaft zu schaffen. Nur so

können wir die krassen sozialen Ungleichheiten bekämpfen und die Klimakatastrophe verhindern.“

**Frank Braßel, Leiter Politik und Kampagnen bei Oxfam Deutschland**



„Mithilfe einer größeren Lobbytransparenz ließen sich bestehende Machtungleichgewichte zwischen Wirtschaftslobbys und Zivilgesellschaft leichter aufdecken. Wenn etwa ein Politiker sich wesentlich häufiger mit Industrievertretern als mit Umweltverbänden austauscht, sollten das Wählerinnen und Wähler wissen.“

**Damian Ludewig,  
Kampagnen-Leiter bei Campact**

„Nach den Lobby- und Korruptionsskandalen der vergangenen Monate stehen Politiker:innen in der Pflicht, das verlorene Vertrauen in die Demokratie zurückzugewinnen. Wir alle haben ein Recht darauf zu erfahren, wer auf die Politik Einfluss nimmt – ob durch Parteispenden oder als Lobbyist:in.“

**abgeordnetenwatch.de**

„Deutschland muss sich endlich ehrlich machen: die politischen Skandale der letzten 10 Jahre vom Finanz- über den Dieselskandal bis hin zu Cum Ex, Wirecard und Maskendeals beweisen, dass keineswegs nur anderswo unlautere Einflussnahme auf politische Entscheidungen und Korruption eine große Bedeutung haben. Hintergrund derartiger Machenschaften ist in allen Bereichen von Politik und Wirtschaft mangelnde Transparenz, ganz besonders beim Lobbyismus. Jede zukünftige Regierung und ihre Mitglieder müssen sich daran messen lassen, ob sie dieser fatalen Entwicklung in Taten und nicht nur in Worten entgegengetreten sind.“

**Hartmut Bäumer, Vorsitzender von  
Transparency International Deutschland**

„Politik ‚im Sinne des Volkes‘ auf Basis breiter Informationen ist grundsätzlich immer auf Interessenvertretung, Lobbying und Beratung angewiesen. Der SoVD vertritt die Interessen vieler hunderttausend armer, behinderter, kranker, pflegebedürftiger oder alter Menschen in der Sozialpolitik. Damit diese Interessen gleichberechtigt neben Wirtschaftsinteressen in den politischen Prozess einfließen können, braucht es klarere Regeln und Grenzen für die Lobbyarbeit. Zum Beispiel in Bezug auf Parteispenden.“



**Adolf Bauer, Präsident des Sozialverbands Deutschland**



„In unserer täglichen Arbeit sehen wir immer wieder, dass die Interessen der Ernährungsindustrie gehört werden, aber Gesundheits- und Verbraucherschutz hinten anstehen. Transparenz über die Lobbytermine von Ministerinnen und Ministern wäre ein erster, wichtiger Schritt zur Bekämpfung dieses Ungleichgewichts.“

**Rauna Bindewald, foodwatch e.V.**

„Eine mutige Politik, welche die Zukunft der Menschen im Globalen Norden sowie im Globalen Süden nachhaltig sichert, ist nur möglich, wenn die einseitige Einflussnahme zu Gunsten finanzkräftiger Interessensgruppen endlich beendet wird!“

**Jan Sebastian Friedrich-Rust,  
Geschäftsführer der Aktion gegen den Hunger**

„Die Demokratie ist auf eine glaubwürdige Politik angewiesen, dafür braucht es dringend mehr Lobbytransparenz.“

**Jan Gildemeister, Geschäftsführer der  
Aktiongemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)**



„Transparenz gesetzgeberischen Handelns ist die Grundlage für Freies Wissen rund um politische Teilhabe und Demokratie.“

**Christian Humborg,  
Geschäftsführender Vorstand Wikimedia Deutschland**

„Als Parents for Future unterstützen wir die Initiative für mehr Transparenz und eine responsive Regierungsführung, denn wir brauchen jetzt eine Politik, die die Lebensgrundlage unserer Kinder sowie überhaupt der nachfolgenden Generationen erhält. Der unbeschränkte und unregulierte Zugang zur Politik für Lobby-Gruppen aus klimaschädlichen und naturzerstörerischen Wirtschaftsbereichen muss gestoppt werden. Denjenigen in Politik und Wirtschaft, die den Klimaschutz ausbremsen wollen, zeigen wir mit vielen anderen Menschen die Rote Klimakarte.“

**Aglaia Hajkova,  
Parents for Future Berlin**



„Transparenz bei der Erarbeitung von Gesetzesentwürfen schafft Vertrauen, stärkt die Demokratie und die Teilhabe der Zivilgesellschaft.“

**Susanna Karawanskij, Präsidentin der Volkssolidarität**

„Wenn Abgeordnete sich in einer Pandemie bereichern oder sich von autokratischen Regierungen kaufen lassen, dann untergraben sie die Grundlagen des demokratischen Zusammenlebens. Nur mit voller Transparenz und wirkungsvollen Kontrollen lässt sich das Vertrauen in Integrität und Unabhängigkeit des Parlaments wieder herstellen. Deshalb unterstützen wir die Forderungen des Bündnisses 'Gemeinwohl stärken - Lobbytransparenz schaffen!'.“

**Fabian Holzheid, Politischer Geschäftsführer  
des Umweltinstituts München**



„Konzerne und ihre Lobbyverbände haben gut funktionierende Zugänge zur Politik und setzen ihre Interessen oftmals auf Kosten des Allgemeinwohls durch. Das muss sich ändern, denn gerade die schwächeren Teile der Gesellschaft brauchen ein starkes Rückgrat, das ihre Interessen vertritt! Deshalb unterstützt terre des hommes die Initiative für mehr Lobbytransparenz bei der politischen Willensbildung!“

**Birte Kötter, Vorstandssprecherin von terre des hommes**

„Das Deutsche Kinderhilfswerk setzt sich in seiner Arbeit für die Interessen der jungen Generation ein, die häufig nicht oder nur unzureichend gehört und beteiligt wird. Dabei zeigt sich immer wieder: Die Funktionsfähigkeit einer Demokratie muss sich daran messen lassen, wie es nachhaltig gelingt, alle gesellschaftlichen Gruppen gleichberechtigt in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Eine frühzeitige und verbindlichere Einbindung von zivilgesellschaftlichen Organisationen und mehr Transparenz in Bezug auf politische Entscheidungsprozesse ist daher aus unserer Sicht unerlässlich.“

**Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer  
des Deutschen Kinderhilfswerkes**

„Die sozial-ökologische Transformation erfordert starke regulatorische Maßnahmen, um Zugang zu Wohlstand für alle zu ermöglichen und klimaschädliches Wirtschaften endgültig zu beenden. Transparenz ist kritisch, um den Lobbyeinfluss derer, die an Marktmacht verlieren werden, öffentlich zu machen. Instrumente müssen dabei so gestaltet werden, dass sie das Problem angemessen und zielgerichtet adressieren, ohne die Arbeit der Zivilgesellschaft übermäßig zu belasten.“

**Silvie Kreibiehl,  
Vorstandsvorsitzende von Germanwatch**

„Die Pharma-Industrie unterhält eine der einflussreichsten Lobby-Maschinerien überhaupt, auch in Deutschland. Die hartnäckige Blockade von Patentfreigaben durch die Bundesregierung, etwa bei Covid-19-Impfstoffen, ist ein Ausdruck davon. Mehr Lobby-Transparenz würde bessere Kontrolle dieser problematischen Verflechtungen ermöglichen.“

**Max Klein, BUKO Pharma-Kampagne**





„Verzögerter Kohleausstieg, Zulassungen für Agrargifte, Dieselskandal – bei unserer Arbeit begegnen wir dem umweltschädlichen Einfluss der Industrielobby auf Schritt und Tritt. Ihre Spuren ziehen sich tief durch Regierung und Parlament. Mehr Transparenz im Lobbybereich bringt nicht nur Seilschaften und Skandale ans Licht, sondern ist auch ein Beitrag, um den Rechtsstaat, die Demokratie und die Rechte künftiger Generationen zu sichern.“

**Stefan Krug, Leiter der Politischen Vertretung von Greenpeace Deutschland**

„Der Druck durch Lobbyisten auf unsere gewählten Vertreter ist viel zu hoch. Um selbst Transparenzregeln schaffen zu können, brauchen wir Bürgerinnen und Bürger dringend direktdemokratische Verfahren wie die bundesweite Volksabstimmung, damit politische Entscheidungen in Zukunft nachvollziehbarer und gemeinwohlorientierter werden können.“

**Michael von der Lohe, Geschäftsführer des OMNIBUS für Direkte Demokratie**



„Lobbytransparenz ist kein Bug, sondern ein Feature: Das kritische Auge der Zivilgesellschaft ist kein lästiges Übel, sondern ein wirksames Werkzeug ist für eine gesunde Demokratie.“

**Dr. Henriette Litta, Geschäftsführerin der Open Knowledge Foundation Deutschland**

„Die Zahl der Menschen, die das Vertrauen in die Politik verloren haben steigt. Die Maskenaffäre hat bei vielen den Eindruck verstärkt, politischen Einfluss könne man kaufen. Diese Entwicklung gefährdet unsere Demokratie. Die Offenlegung aller Lobbykontakte der Bundesregierung und der ‚legislative Fußabdruck‘ wären wichtige Schritte für mehr Transparenz, die helfen, das verlorene Vertrauen zurückzugewinnen und die gemeinwohlorientierte Politik zu stärken.“

**Arndt von Massenbach, Geschäftsführer des INKOTA-netzwerks**



„Nachvollziehbarkeit in der Gesetzgebung ist die Voraussetzung dafür, dass Wählerinnen und Wähler ihre Kontrollfunktion in der Demokratie wahrnehmen können.“

**Jörg Mitzlaff, Geschäftsführer von OpenPetition**

„Die neoliberale Steuerpolitik der letzten Jahrzehnte hat die Vermögenden entlastet. Lobby-Organisationen und Think-Tanks wie die INSM machen ihren Einfluss geltend, um die Besteuerung der Reichen als räuberisch seitens des Staates darzustellen. Stattdessen ist sie ein integraler Teil gesellschaftlichen Zusammenhalts!“

**Nic Odenwälder, Mitglied im Koordinierungskreis von Attac Deutschland**



„Wir haben es leider oft genug erleben müssen: Lobbyisten der Automobilindustrie führen Politikern in Berlin und Brüssel die Feder, um Regelungen für mehr Umwelt- und Klimaschutz nach ihren Interessen abzuschwächen. Und nicht nur das: Der Dieselskandal zeigt, dass auch bei massiven Verstößen gegen diese verbindlichen Regeln politische Entscheidungsträger nicht gewillt sind, Hintergründe offen zu legen oder Sanktionen auszusprechen. Während der Verkehrsminister die Autolobby gefühlt im Wochentakt trifft, schlägt er den Umweltverbänden die Tür vor der Nase zu, die Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern bleiben auf der Strecke. Angesichts der enormen Herausforderungen im Umwelt- und Klimaschutz muss sich das dringend ändern.“



**Jürgen Resch, Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe**

„Das Lieferkettengesetz, das Unternehmen zur Einhaltung menschenrechtlicher Standards in ihren Lieferketten verpflichten sollte, wurde von einer mächtigen Wirtschaftslobby mächtig verwässert. Wir als Zivilgesellschaft, als Bürger\*innen, haben ein Recht zu erfahren, welche Lobbyverbände und Interessengruppen Einfluss auf politische Entscheidungen und Gesetzgebungsverfahren nehmen. Wir brauchen mehr Lobbytransparenz!“



**Dr. Hildegard Scheu,  
Vorstandsvorsitzende WEED e.V. – World Economy, Ecology & Development**

„Sei es CumEx oder Wirecard – die Finanzlobby findet zu oft Gehör. Das kostet uns nicht nur Milliarden, sondern zerstört Vertrauen in unsere Demokratie. Es ist höchste Zeit, diesen Einfluss strikt zu begrenzen.“



**Gerhard Schick, Vorstand der Bürgerbewegung Finanzwende**

„Die anstehenden Herausforderungen beim ökologischen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft machen mehr Transparenz erforderlich, um Vertrauen herzustellen und Veränderungen zu erreichen. Wichtig ist dabei, dass die notwendigen Maßnahmen die Arbeit gemeinnütziger Organisationen nicht übermäßig belasten.“



**Florian Schöne, Politischer Geschäftsführer des Deutschen Naturschutzbundes**

„Wir unterstützen den Aufruf von LobbyControl. Im Tierschutzbereich stellen wir immer wieder fest, dass die Interessen der Tiernutzer bei politischen Entscheidungen wichtiger genommen werden. Die Verflechtungen von Abgeordneten z.B. zur Agrarindustrie im Agrarausschuss des Bundestages – also dort wo wichtige Beschlüsse zu Gesetzen gefasst werden – müssen transparent werden.“



**Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes**



„Hinterzimmer-Politik hat schlechte Aussichten! Demokratie lebt von Transparenz, Vertrauen und Mitbestimmung.“

**Jessica Seip, ABSTIMMUNG21 e.V.**

„Gegen den Digital Markets Act läuft die Lobbyarbeit der großen Digitalkonzerne auf Hochtouren. Eine Lobby-Fußspur in Gesetzen hätte das Potential, die Einflussnahme von Google, Facebook, Amazon & Co einzuschränken.“

**Rena Tangens, Digitalcourage**

„Der Deutsche Juristinnenbund e.V. unterstützt den Aufruf für mehr Lobbytransparenz. Als Präsidentin des Deutschen Juristinnenbundes setze ich mich dafür ein, dass Frauen gleichberechtigte Teilhabe mit den Mitteln des Rechts tatsächlich durchsetzen können. Transparente Verfahren und gleiche Regeln für alle sind unabdingbare Voraussetzungen für Rechtsstaat und Demokratie. Unzulässiger Einflussnahme gilt es gemeinsam mit gutem Beispiel in Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft entgegenzutreten.“

**Prof. Dr. Maria Wersig,  
Präsidentin des Deutschen Juristinnenbundes e.V.**

